

## Daten aus der Geschichte der Abtei Sayn

- vor 1200** Beginn der Bauarbeiten an der von den Sayner Grafen gestifteten Abtei
- 1202** 4. Sonntag nach Ostern: Weihe der Kirche, einige Jahre danach Schenkung der Armreliquie des Apostels Simon durch den Kölner Erzbischof Bruno von Sayn
- um 1220** Anfertigung des noch heute im Hochaltar aufbewahrten Simonsschreins, der Sayn jahrhundertlang zu einem Wallfahrtsort machte
- um 1230** Bau des Kreuzgangs, von dem noch ein Flügel erhalten ist
- um 1250/60** Verlängerung der Kirche um drei Joche und Entstehung der Außenmalereien, die in dieser Größe in Deutschland einmalig sind
- 1385** Abbruch der romanischen Apsis und Bau der gotischen, größeren Apsis mit den Wandmalereien im Innenraum
- 1561-1606** Einführung der Reformation durch Graf Heinrich IV. von Sayn
- 1606** Nach dem Tode des Grafen aufgrund eines alten Lehensvertrages Übernahme von Burg und Ort Sayn durch den Kurfürsten von Trier
- 1607** Reformationsversuche des Grafen rückgängig gemacht
- um 1660** Abbruch des linken Seitenschiffes und der dortigen Seitenkapellen, nach 1700 auch des romanischen Turmes über der Vierung
- 1668** Umbau des Westflügels der Abtei (Barock)
- 1718** Bau des Abtsgebäudes, des heutigen Pfarrhauses
- 1731-33** Bau des jetzigen Kirchturms
- 1778** Orgel der Gebrüder Stumm; umfangreiche Restaurierung 1996/97
- 1803** Auflösung der Abtei (Säkularisierung durch Nassau); Beginn des Verfalls mehrerer Gebäude
- 1824** Regelung der Entschädigung durch Preußen im Rahmen des noch heute (für Rheinland-Pfalz) geltenden Staatspatronats
- ab 1830** Umfangreiche Sicherungsmaßnahmen an der Kirche und am Pfarrhaus
- 1824-1980** Konventsgebäude als Schule genutzt
- ab 1973** Grundlegende Restaurierung der Kirche und der anderen Gebäude
- 1980** Erwerb des Konventsgebäudes (Schule) von der Stadt Bendorf, nach Umbau Verwendung als Tagungsgebäude
- 1989/90** Rückführen des Fußbodens von Kirche und Kreuzgang auf das ursprüngliche Niveau
- seit 2009** Maßnahmen zur statischen Sicherung des Mauerwerks und des Daches der Kirche
- 2014-2015** Verputzen und farbliche Fassung der Nordwand und der Westfassade sowie Restaurieren der Außenmalereien



## Abtei- und Pfarrkirche Sayn

Kurz vor dem Jahr 1200 beschloss Graf Heinrich II. von Sayn, **ein Kloster zu stiften**, das ein geistiges Zentrum für Sayn und Umgebung sein und der Grafenfamilie als Grablege dienen sollte. Gleichzeitig sollte Sayn, das vorher zur Pfarrei Engers gehörte, eine **neue Kirchengemeinde** bilden. Der Graf bat deshalb die **Abtei Steinfeld/Eifel**, die dem 1120 von Norbert von Xanten gegründeten **Prämonstratenserorden** angehörte, um Hilfe. Dieser war ein Reformorden, der sich der Erneuerung der Kirche durch verbesserte Seelsorge widmen wollte.

**1202** war der Bau der Klosteranlage in Sayn so weit fortgeschritten, dass die **Kirche geweiht** werden konnte. Wenige Jahre danach schenkte der Kölner Erzbischof Bruno von Sayn, ein Bruder des Stifters, der neuen Kirche eine Reliquie, die als der Arm des Apostels Simon des Eiferers verehrt wurde und Sayn bald zu einem bedeutenden **Wallfahrtsort** machte. Bis um 1500 stand die Abtei in hoher Blüte, doch dann verursachte schlechte Führung, die große Schulden zur Folge hatte,



den Niedergang. Dieser wurde dadurch beschleunigt und verstärkt, dass Graf Heinrich IV. die Reformation einführt.

Als der Graf 1606 starb, übernahm Kurtrier aufgrund eines alten Lehensvertrages Ort und Burg Sayn und sicherte der Abtei den Fortbestand, weil Sayn wieder katholisch wurde. 1607 begann eine Zeit neuer Blüte.

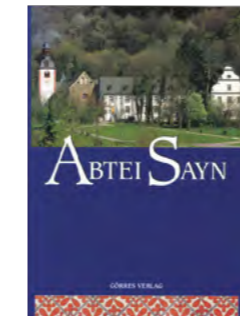
Es folgten der Umbau des Konventsgebäudes (ab 1668) und der Bau der Prälatur (des Abtsgebäudes, 1718) sowie 1731-33 des jetzigen Kirchturms im Stil des Barock.

**Sayn** wurde von Bischöfen als **Vorbild für andere Abteien** bezeichnet. So traf der neue Niedergang die Abtei Sayn unverschuldet. Die Koalitionskriege in den 1790er Jahren fügten ihr durch Einquartierungen mit Plünderungen schweren Schaden zu. **1803**, also 600 Jahre nach der Gründung, **wurde die Abtei** – wie fast alle Klöster – säkularisiert, d.h. **aufgehoben**. Der mit Napoleon verbündete Fürst von Nassau-Usingen (ab 1806 Herzog von Nassau) erhielt die Abtei und ihre Besitzungen als Entschädigung für Besitz, den er auf der von Frankreich annektierten linken Rheinseite verloren hatte.

Die mit der Stiftung von 1202 verbundene Auflage, aus dem Stiftungsgut die **Abteikirche auch als Pfarrkirche von Sayn** bereitzustellen und baulich zu erhalten, blieb bestehen. So ging das „Staatspatronat“ von Nassau 1815 an Preußen und 1946 an Rheinland-Pfalz über.

Seit 2005 ist wieder ein Mitglied des Prämonstratenserordens – wie zuletzt vor 200 Jahren – als Seelsorger in Sayn tätig.

Detaillierte Informationen: Franz-Hermann Kemp, „Abtei Sayn“. 244 Seiten, 105 Abbildungen. Buch hier erhältlich zum Preis von 10 €



Die Lage der Abtei Sayn im Brexbachtal



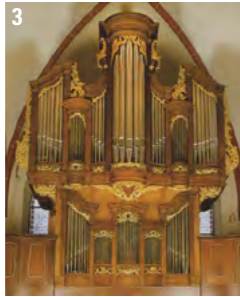
Herausgeber: Förderkreis Abtei Sayn e.V. • www.abtei-sayn.de  
Konzept, Text und Gestaltung: Dietrich Schabow und Tom Moog; Wir danken der Sparkasse Koblenz für die finanzielle Unterstützung dieses Flyers. Preis: 0,50 €

# Abtei Sayn



## Erläuterungen zum Grundriss

- 1 Taufstein (1. Drittel des 13. Jahrh.)
- 2 Pieta (Vesperbild) Maria Schmerzensmutter und der vom Kreuz abgenommene Jesus (19. Jahrh.)
- 3 Orgel (Gebrüder Stumm, 1778) auf der Empore
- 4 Grabfigur des Grafen Heinrich III. von Sayn (Kopie mit rekonstruierter Tumba; Original seit 1920 im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg)
- 5 Auferstehung Christi (vom ehemaligen Barockaltar, 1709)
- 6 Kreuzigungsgruppe (Secco-Malerei, um 1470)
- 7 Grabmal Friedrichs vom Stein und seiner Gemahlin Vye Voß von Diebach (nach 1422)
- 8 Grabmal der Hildegard von Sierck (um 1490)
- 9 Anbetung der Hirten (Wechselbild vom ehemaligen Barockaltar, 1709), siehe 19
- 10 Grabmonument des Freiherrn Johann Philipp von Reiffenberg und seiner Gemahlin Maria M. v. Hoheneck (1722)
- 11 Kanzel (um 1700, nicht aus der Abteikirche stammend)
- 12 Grundriss der im 17. Jahrh. abgebrochenen Seitenkapellen und des ehemaligen linken Querhausflügels
- 13 Jetziger Kirchturm (um 1730) mit je einer wiederverwandten romanischen Schallarkade auf jeder Seite
- 14 Vierung (darüber befand sich bis um 1730 der romanische Vierungsturm)
- 15 Madonna mit dem Sternenkranz (ca. 1699)
- 16 Apostel Petrus (vom ehemaligen Barockaltar, 1709)
- 17 Apostel Paulus, siehe 16
- 18 Zwei Basen unter einer Säule, Erinnerung an die vorübergehende Höherlegung des Fußbodens (1831-1990 um fast einen Meter)
- 19 Hl. Simon mit Schrein vom ehem. Barockaltar, 1709, austauschbar gegen 9
- 20 Ehemalige Kommunionbank (Eisenkunstguss der Sayner Hütte, Modelleur Heinrich Zumpft, 1837)
- 21 Großes Kruzifix (früher im Altarraum)
- 22 Seitenkapelle mit Sakramentshäuschen (Tabernakel) von Eginow Weinert, 1997
- 23 Skelett eines jugendlichen Märtyrers aus der Calixtuskatakomben in Rom, seit 1853 hier als hl. Pius verehrt



Bauabschnitt:  
ca. 1385

Bauabschnitt:  
ca. 1202

Bauabschnitt:  
ca. 1255

Angenommene  
Ausdehnung  
der im 16. Jhd.  
abgebrochenen  
Nikolaus-Kapelle

## ABTEI SAYN

Grundriss mit Erläuterungen  
zur **Baugeschichte** und  
zur **Ausstattung**

Stützmauer:  
1882 beim Bau der Westerwald-Bahn  
errichtet.

Grundriss des historischen Klosters:  
Kapitelsaal  
im 1. Stock: Dormitorium  
(Schlafsaal)

Refektorium  
(Speisesaal)



Weitere Informationen über die Abtei Sayn können Sie durch unseren **digitalen Führer „DigiWalk“** erhalten. Dazu müssen Sie lediglich über den nebenstehenden QR-Code die **DigiWalk-App kostenlos auf Ihr Handy herunterladen**.

Bei Aktivierung der App begleiten wir Sie sehr detailliert durch etliche Nummern dieses Kurzführers. Halten Sie dafür einfach Ihr Handy vor den QR-Code der jeweiligen Exponate mit den roten/grünen Nummern.

- 24 Grabmonument des kurtrierischen Staatsministers Jakob Georg von Spangenberg (+1779) und seiner Gemahlin Dorothea J. von Wallhof (+1755), darüber links „Weisungsfenster“, zeitweiliger Aufbewahrungsort für den Simonsschrein
- 25 Apostel und Evangelist Johannes (vom ehemaligen Barockaltar, 1709)
- 26 Apostel Simon (vom ehemaligen Barockaltar, 1709)
- 27 Hochaltar (freie Rekonstruktion des Reliquienaltars von Kloster Altenberg bei Wetzlar mit Szenen aus dem Marienleben und einer Darstellung der hl. Elisabeth von Thüringen)
- 28 Im Hochaltar: hausförmiger Schrein mit Armreliquie des Apostels Simon (um 1220)



- 29 Im Boden eingelegter Messingstreifen (bezeichnet die Außenkante der ehemaligen halbrunden romanischen Apsis von 1202)
- 30 Gotischer Chor mit  $\frac{3}{8}$ -Apsis (1385)
- 31 Wandmalereien, Ende des 14. Jahrhunderts: Propheten (untere Reihe) und darüber Apostel, Vertreter des Alten bzw. des Neuen Testaments (vergl. Epheser 2,20), im 19. Jahrhundert wiederentdeckt und restauriert
- 32 Erhalten gebliebener Flügel des um 1230 erbauten Kreuzgangs
- 33 Brunnenhaus am Kreuzgang
- 34 (punktiert) Im 19. Jahrhundert abgebrochene Kreuzgangflügel
- 35 Sakristei (1938)
- 36 Konventsgebäude (heutiges Erscheinungsbild von 1668, darunter romanischer Keller)
- 37 Abtsgebäude von 1718, heute Pfarrhaus
- 38 Außenmalereien (um 1260)



- 39 Grabplatten aus dem 13. bis 18. Jahrhundert im Kreuzgang und Innenhof (siehe Beiblatt).